

Eine Legende kehrt zurück

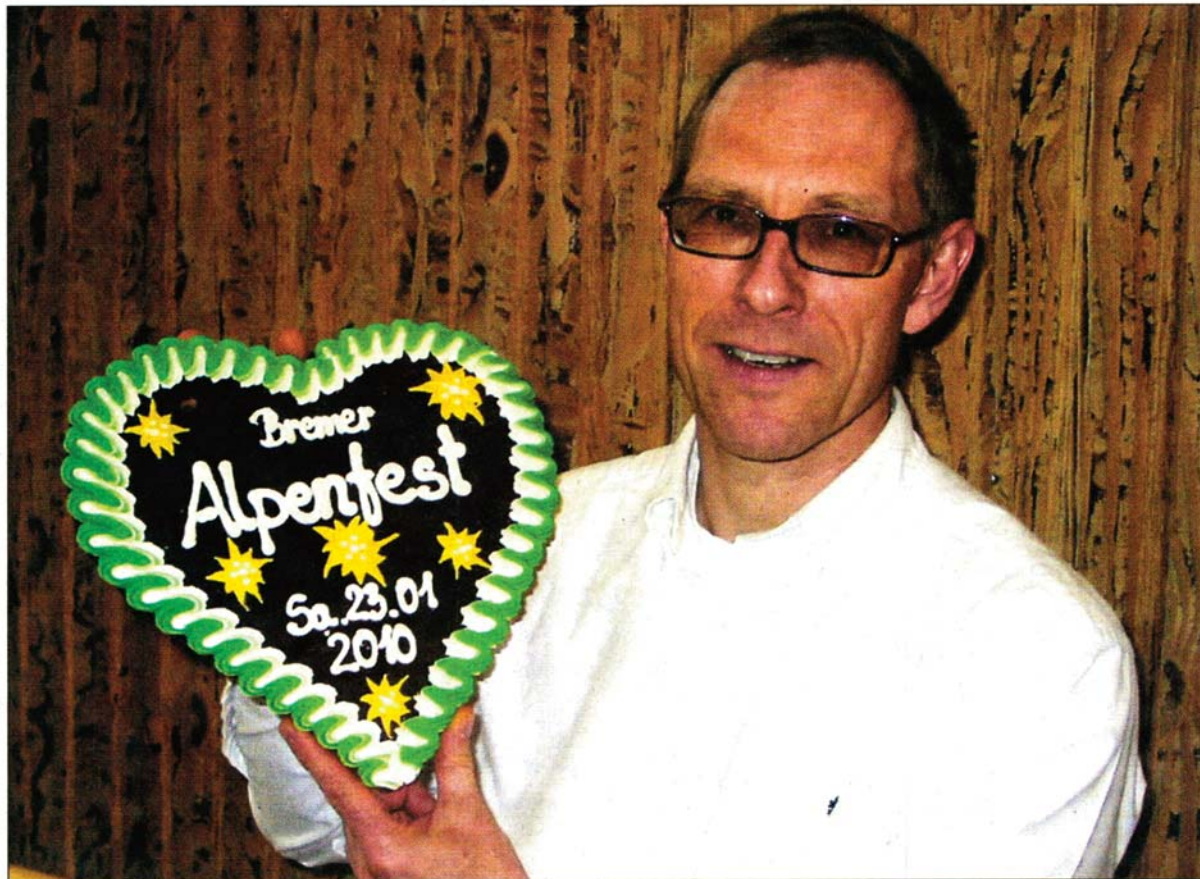
Dirk Herrmann lässt das „Alpenfest“ im kommenden Januar in Halle 4.1 wiederaufleben

Von Jörg Esser

BREMEN ■ Eine Kult-Veranstaltung kehrt zurück. Das „Alpenfest“ feiert am Sonnabend, 23. Januar 2010, sein Comeback in Bremen – nach siebenjähriger Abstinenz. Bei der dann 70. Auflage der Trachtenparty können 800 Norddeutsche in Halle 4.1 auf der Bürgerweide dabei sein. „Die Kapazität ist begrenzt“, sagt Veranstalter Dirk Herrmann, „beim Kartenkauf ist also Eile geboten.“

Die Zuschauer blieben aus, die Luft war raus. 2003 zog der Alpenverein Bremen die Notbremse. Doch vergessen haben die Hansestädter die legendäre Gaudi nicht. Auf Messen beispielsweise sei er immer wieder gefragt worden, wann es denn endlich wieder ein „Alpenfest“ gebe, sagt Herrmann. Seit einigen Jahren ist er im Vorstand der rund 3400 Mitglieder starken Bremer Sektion des Alpenvereins. Das war sozusagen der letzte Anstoß. Seit zwei Jahren trägt sich der 49-Jährige nach eigenen Angaben mit dem Gedanken, das Fest wiederaufleben zu lassen. Jetzt hat er Nägel mit Köpfen gemacht.

Herrmann verspricht für das neue „Alpenfest“ frischen Wind. Zugleich will er aber den Charme der langen Tradition erhalten. „Den Spagat will ich schaffen“, sagt der leidenschaftliche Alpinist. Es bleibt unter anderem dabei, dass die Gäste in Tracht erscheinen müssen. Das heißt: Die Frauen sollen



Dirk Herrmann lässt die Kult-Veranstaltung „Alpenfest“ wiederaufleben.

Foto: Esser

Dirndl tragen, die Männer Janker, Kniebund- oder Lederhose. „Das muss sein, sonst ist der Geist weg“, sagt Herrmann. Weizenbier wird's am Abend geben. Die Speisekarte werde „alpenländisch angehaucht“ sein. „Auch der Mond wird aufgehen“, fährt der im Ruhrpott geborene Wahl-Bremer fort.

Und spielt auf ein altbekanntes Ritual an. Kurz vor Mitternacht tickt die Uhr über Lautsprecher, Kirchenglocken erklingen. Und ein gut 1,80 Meter großer Pappmond wird per Seilkonstruktion über die Gäste auf der Tanzfläche hinweg quer durch die Halle gezogen. Dann erklingt: „Guter Mond,

Du bist so stille.“ Live-Musik gibt es auch. Die „Lasterbacher Musikanten“ spielen auf – eine Partyband, die derzeit „in Bahrain die Ölscheichs rockt“. Herrmann verspricht ein abwechslungsreiches Programm: „Nur Volksmusik, das geht nicht.“ Mit dabei sind auch das Kölner Alphorn-Trio „Alpco-

logne“ und der Bremer Weltmusikant Willy Schwarz.

Karten für das „Alpenfest“ kosten zwischen 26 Euro („Wandelkarte“) und 36 Euro. Sie können beim Bremer Alpenverein bestellt werden – unter Telefon 0421/72484 und im Internet unter:

www.bremer-alpenfest.de

Wenn Bremer wie die Bayern feiern

Alpenfest wird nach sechs Jahren neu aufgelegt / Schon 800 Karten für die Party in der Bremen Arena verkauft

VON CHRISTIANE LAMPE

Bremen. Lange hat er sich die Jammerei darüber, dass das Alpenfest seit einiger Zeit nicht mehr gefeiert wird, angehört: Dann entschied Dirk Herrmann, Vorstandsmitglied im Bremer Alpenverein, sich selbst um die Organisation des Traditionsfests zu kümmern. Am Sonnabend, 23. Januar, ist es wieder so weit. Wenn um 20 Uhr zum 70. Mal die Party in der Bremen Arena, Halle 4, steigt, stellt sich wieder einmal die Frage, ob die Bremer wohl die besseren Bayern sind.

2003 fand das Bremer Alpenfest zum letzten Mal statt. So eine lange Pause hatte es in der Geschichte des Festefeierns des Vereins nur zur Zeit des Krieges gegeben. 1923 ins Leben gerufen, wurde bis 1989 in der Glocke gefeiert. Von da an in der Stadthalle, später AWD-Dome.

„Zu Hochzeiten tummelten sich 2300 Personen in der Glocke“, erzählt Herrmann, der alle noch existierenden Unterlagen und Fotos sichtete. „Eine Dame, die zum ersten Mal am Alpenfest in der Glocke teilnahm, erzählte einmal von einem merkwürdigen Erlebnis“, erinnert sich Dirk Herrmann. Alle Personen liefen kurz vor Mitternacht in das



Zünftig und fröhlich geht es beim Alpenfest des Bremer Alpenvereins immer zu. Nach längerer Pause wird am 23. Januar in der Halle 4 wieder in Tracht gefeiert.

FOTO: GERBRACHT

Erdgeschoss und setzten sich auf den Fußboden. Die Dame wunderte sich und verstand nicht, was passierte. Das Geheimnis wurde

gelüftet, als plötzlich der Mond aufging und die Feiernden gemeinsam dazu ein Lied anstimmten.

Beim 70. Alpenfest soll der Mond zu dem Lied „Guter Mond, du gehst so stille“ wieder aufgehen. Allerdings auf eine modernere Art, verspricht der Organisator. Dirk Herrmann hat das Konzept deshalb leicht abgeändert. Die Kleiderordnung stehe nach wie vor aber an erster Stelle. Auf den Fotos der ehemals bestehenden Schuhplattlergruppe, einer Unterabteilung des Bremer Alpenvereins, seien natürlich nur Lederhosen und Dirndl zu sehen. Deshalb auch der Vermerk auf der Eintrittskarte: Einlass in Dirndlkleidern und Trachtenanzügen.

Zudem verspricht Herrmann viel Spaß, gute Tanzmusik und verschiedene Programmpunkte. Es spielen die Lasterbacher Musikanten, die Alphornband Alpcologne und Willy Schwarz auf dem Akkordeon. Geleitet wird auf einer Fläche von 2000 Quadratmetern. „Von den 900 Karten sind bisher schon 800 verkauft“, so der Veranstalter. Erwartet werden nicht nur Mitglieder der Bremer Sektion des Alpenvereins, sondern auch aller umliegenden Sektionen, Freunde der Berge und Alpen, und alle, die mal wieder richtig feiern wollen.

Karten für das Alpenfest gibt es in der Geschäftsstelle des Alpenvereins Bremen ab 32 Euro. Telefon 724 84.

Flachlandtiroler im Almenrausch

Jodeln und Alphornklänge: 900 Gäste beim Fest des Bremer Alpenvereins – Gäste kommen im Dirndl und in der Krachledernen

VON OLIVER PIETSCHMANN

BREMEN. Die Alphörner brummen. In Dirndl, Schürzen, Lederhosen und Wollkniestrümpfen wird gewippt, getanzt, gejodelt und geklatscht. Panoramabilder zeigen Bergmassive und Alpendörfer. Blau-weiße Fahnen, Luftballons, Leberkäse, Knödel und Apfelstrudel vervollständigen das bayerische Ambiente.

Zum ersten Mal seit sieben Jahren feiert der Bremer Alpenverein in der Hansestadt sein traditionelles Alpenfest – in einem Landstrich, in dem nur die Deiche die Sicht auf das flache Land versperren. Gibt es mittags noch lange Gesichter nach der 3:2 Schlappe von Werder Bremen gegen Bayern München, steht der Samstagabend in den Messehallen mit Schneewalzer und Spaßmusik bei der 70. Traditionsparty ganz unter dem Eindruck bayerischer Folklore.

„Viele haben sich schon im Vorfeld wie verrückt auf das Fest gefreut“, sagt Dirk Herrmann vom Vorstand des Bremer Alpenvereins. Mit 900 Gästen ist es seinen Angaben nach die größte Party mit Ballcharakter dieser Art in Norddeutschland. Oktoberfeste gebe es überall, aber ein solches Ambiente sei im Norden wohl einzigartig.

Zwei Tage lang dekoriert

Zwei Tage lang sei die Halle dekoriert worden. „Der Aufwand ist sehr hoch und es ist ein großes finanzielles Risiko“, erklärt Herrmann die sieben Jahre Pause. „Früher war das Fest doppelt so groß, aber irgendwann war die Luft raus.“

Alleweil bergauf, „Almenrausch und Edelweiß“ oder „Gipfelsause“: Seit 1923 feiern die hanseatischen Bergfreunde mit Unterbrechungen den Ball, dieses Jahr erstmals ohne Motto. Mit mehr als 3000 Mitgliedern ist der 1881 gegründete Bremer Verein einer von mehr als 350 im Deutschen Alpenverein.

„Ich habe das Alpenfest vor sieben Jahren mitgemacht, ich finde es super“, sagt die Kölnerin Margret Kößling-Schumann. Sie ist Anfang der 90er Jahre vom Rhein an die Weser gezogen. „Für



Saxofonist und Trompeter der Bayernband „Lastenbacher Musikanten“ haben sich am Sonnabend beim Fest des Bremer Alpenvereins in den Messehallen als Seeleute verkleidet. Nach sieben Jahren Pause findet damit zum ersten Mal wieder die größte Trachtenparty in Norddeutschland statt. Einlass wurde den Gästen nur in alpenländischem Outfit, also Dirndl und Krachlederne, gewährt.

Foto Wagner

uns ist das Karneval.“ Die Bremer bräuchten zwar immer ein wenig, aber dann gehe es los. „Es wurde mir schmackhaft gemacht“, erzählt Niklas Bock aus Bremen. Er und seine Begleiterin Kim Moldenhauer sind der „Gaudi“ wegen auf das Fest gegangen. Die Karten

habe er von „Omi und Opi“. Ein Abenteuer haben Else Runge und Richard Lux schon im Vorfeld der Party in den Messehallen erlebt. „Wir haben gestern erst die Karten gekauft“, sagt Else Runge. Dann standen die beiden beknennenden Fans von Leberkäse und

Brezeln aber vor dem eigentlichen Problem.

„Es ist nicht leicht, ein Dirndl zu bekommen.“ Ihre traditionelle Kleidung wurde quasi in letzter Minute fertig. Dirndl und Lederhose wurden erst am Samstagvormittag gekauft, das Kleid musste

noch umgenäht, die Hose gekürzt werden.

Gekommen sind beide der Atmosphäre wegen und um zu tanzen. „Es gibt viel zu wenig Veranstaltungen dieser Art. Das Rumspringen der jungen Leute liegt uns nicht.

Hüttenzauber im hohen Norden

Leberkäse und Lederhosen: 900 Besucher feiern Bremer „Alpenfest“ / Mini-Luftschiff mit Mond

Von Elena Zelle

BREMEN ■ Blau-weiße Dekorationen, Jodelklänge, Dirndl, Lederhosen und Co. in Bremen – wat schall datt denn, wird sich manch ein Nordlicht fragen. Aber genau das war am Sonnabend in Halle 4.1 des Messezentrums auf der Bürgerweide zu erleben.

Ganz nach bayrischer Gepflogenheit kamen dort beim „Alpenfest“ Leberkäse, Haxen, Brezn und – natürlich – Maßbier auf den Tisch. Blau-weiße Banner und Alpenpanoramawände schmückten den Saal. Das Tanzparkett war voll, und es schunkelten vor allem ältere Ehepaare zu alpenländischer Volksmusik von den „Lasterbacher Musikanten“. Das weckte bei jüngeren Gästen den Wunsch nach etwas modernerer Musik. „Es wäre klasse, wenn es einen zweiten Raum mit einer Disco gäbe“, fanden etwa Danni und Karen.

Veranstalter Dirk Herrmann hatte da eine andere Philosophie: „So feiern wir alle gemeinsam“, freute er sich und verspricht: „Später kommt aber auch noch Musik aus den Top 40.“ Die beiden Bremerinnen waren sichtlich erleichtert. Schließlich hatten sie sich eigens für das „Alpenfest“ ein Dirndl aus dem Internet bestellt – und sich bei der Anprobe ihrer „Verkleidung“ dann „totgelacht“. Die Idee, das „Alpenfest“ zu besuchen, kam von den Eltern – die sind nämlich schon seit Jahren dabei. „Früher war das ‚Alpenfest‘ eine Art Kontaktbörse, da musste man ab einem gewissen Alter dann mit den



Mit Bremer Bier beim „Alpenfest“ – von links gesehen: Veranstalter Dirk Herrmann, Anja Dellert (Geschäftsstelle Alpenverein) und Katrin Ruppel (stellvertretende Geschäftsführerin der Sektion Hamburg und Niederelbe des Alpenvereins). Foto: Bahlo

Eltern hin“, erinnert sich Hans Scheele, Karens Vater.

Eltern haben wohl doch immer recht, denn Hans Scheele glaubt: „Wer einmal dabei ist, ist immer dabei.“ Und Karen und Danni gefällt das bayrische Spektakel dann richtig gut: „Die Leute hier sind total nett. Nächstes Jahr könnten wir mal mit mehreren Leuten kommen.“ Auch Maßbier kommt gut an, einzig Hochprozentiges

aus dem Süden verschmähen die Bremerinnen: „Dieser Gebirgsenzian schmeckt furchtbar.“

Erstmals seit 2003 wurde das „Alpenfest“ wieder gefeiert. Einst war es in der Glocke, danach in der Stadthalle. Die Neuauflage – das nunmehr 70. Bremer „Alpenfest“ – besuchten etwa 900 Gäste. Früher waren es bis zu 2300. Eine Sache darf allerdings nicht fehlen, egal,

wo die Fete steigt – der Mond. Traditionell „fliegt“ er beim „Alpenfest“ durch den Raum. Früher wurde ein Mond aus Pappmaschee an Seilen gezogen. In diesem Jahr hatte sich Veranstalter Dirk Herrmann etwas Besonderes ausgedacht – ein Luftschiff. Hergestellt wurde das kugelförmige, beleuchtete Flugobjekt vom angehenden Luft- und Raumfahrtstechniker Kai Wittneben. „Sonst

präsentiere ich ein anderes Luftschiff auf Messen, heute lasse ich den ferngesteuerten Mond durch den Saal schweben“, erklärte er. Und weil Tradition bei den hanseatischen Alpinisten besonders groß geschrieben wird, besangen alle gemeinsam das neue Luftschiff mit dem alten Lied „Der Mond ist aufgegangen“.

www.bremer-alpenfest.de